



## Gehobene Tischkultur

Ludwig XIV. wäre ein Kunde gewesen. Billard war sein Lieblingsspiel. Doch es muss ja nicht gleich ein Salon auf Schloss Versailles sein, um mit einem kunstvoll gefertigten Queue eine elegante Kugel zu schieben. Marcus Dienst baut in seiner Frankenthaler Manufaktur **Arthur Queue** Unikate für Individualisten. Für Weltklassem Spieler und Liebhaber. Schlanke Skulpturen für eine gehobene Tischkultur.

Das Frankenthaler Industriegebiet wirkt wie die Verneinung von Versailles. Über einen schmalen Pfad inmitten schnörkelloser Zweckarchitektur kommt man in die Werkstatt des gelernten Werkzeugmachers. Dann hält man die Luft an: wegen zahlloser filigraner Schmuck-Intarsien, die hier offen auf ihre Einbettung warten. Und wegen eines ebenso sympathischen wie leidenschaftlichen Billard-Kenners, der sich in die erste Liga der Queuebauer hochgearbeitet hat. Die einstigen Vorbilder sind heute Kunden. Marcus Dienst gehört international zu den Top-Herstellern überhaupt.

Als erster europäischer Queuebauer hat er es 2008 mit einem prunkvollen Meisterstück geschafft, den renommierten Collectors Choice Award zu gewinnen. Dieser Preis wird in den USA - dem Nabel der Billardwelt - regelmäßig nur an absolute Spitzenprodukte vergeben. 2.856 Einlagen wurden bei dem Kunstwerk aus Elfenbein und Edelfholz aufwendig verarbeitet. Allein die Fräsarbeiten haben zwei Monate gedauert. Die Auszeichnung schürte die Aufmerksamkeit. Für Dienst war sie ein Ritterschlag und die endgültige Anerkennung in der Szene.

Zum Herrn der Queues kommen ambitionierte Freizeitspieler sowie bekannte Ligaspieler und Trickstoß-Künstler wie der Mannheimer Ralph Eckert. Dennoch hebt der 43-Jährige nicht ab. Er hat ebenso Spaß an Freizeitspielern, die ein perfekt gearbeitetes Instrument zu schätzen wis-

sen und sich das gerne vier- oder fünfhundert Euro kosten lassen. Der Experte weiß, was es heißt, klein anzufangen und vom Nobody zum Star zu werden. „Man braucht Geduld, Ausdauer und ziemlich starke Nerven.“ Die ersten Jahre waren nicht leicht. Doch Dienst blieb am Ball. Er verschlang Bücher, fachsimpelte mit Profis und eignete sich Fertigkeiten im Schreinern, Drechseln und Lackieren an.

### Mit Geduld und Ausdauer vom Nobody zum Star

Sie hat längst dicht gemacht, die kleine Billard-Kneipe in Ludwigshafen, wo der junge Marcus in den 80er Jahren seine aktive Karriere angestoßen hat. Am Anfang hat er viel verloren. Die Schulfreunde waren besser – und weckten seinen Ehrgeiz. Er spielte bei den Pool-Billard-Freunden Mannheim. Schnell stieg das Talent in die Bundesliga auf. Eines Tages kam ein Vereinskollege mit einem 2.000-Mark-Queue vorbei. Der teure Stock blieb nach einem Turnier als Pfand zurück. Markus Dienst ergatterte ihn später für 500 Mark. Ein Schnäppchen – und der Eintritt in eine neue Sphäre. Der Funke war übersprungen. Das Spiel hatte begonnen.

Dann kam der Feinschliff: Fünf Jahre später repariert er Queues. Klebt Lederspitzen, entfernt Macken und erneuert Ferrulen, die Verbindungsstücke zwischen Schaft und Pomeranze. Die Aufträge mehren sich. ▶



TIERE MIT PERSÖNLICHKEIT: ZIEGUT ARCITATUR? DI TE VOLUPTIAM EVELENE CONSEQUE ALIBUS DOLUPTAE VOLUPTA TISIMUS RESEDIO CUS MOLENT ET AUDI VOLLENTO VERISSECTO ET UT OFFICIMINT AUT FUGIT UT DOLOREPRO EARCHIL LATQUIBUS EOS IPSA SEQUASPIS QUE NUM QUIAE



Als Ligaspieler und versierter Handwerker ist Marcus Dienst ein gefragter Fachmann. Geballtes Know-how in einer Person. Er kennt die Bedürfnisse der Spieler und schafft sich eine eigene Nische. Es läuft immer besser. 1992 macht er sich selbstständig. Er schmeißt den alten Job hin und bleibt nun ganz im Billard-Reich. Bespannt Tische und kümmert sich um die Ausstattung anderer Läden. Dienst ist viel auf Reisen: Italien und Österreich, aber auch USA und Dubai.

**Gut und schön in einem**

„Es ist vor allem in Deutschland, aber auch in Europa enorm schwer, sich in der Branche einen guten Namen zu machen“, sagt er rückblickend. Auch die stolzen Amerikaner beüben ihn zunächst skeptisch. Doch seine erstklassige Arbeit überzeugt. Die Manufaktur Arthur Queue, benannt nach dem Namen seines Großvaters, wird schnell zu einem Synonym für hoch ästhetische maßgefertigte Custom Queues von maximaler Qualität. Gut und schön in einem.

Die Produkte vereinen handwerkliche Perfektion, Individualität und Kreativität. Verarbeitet werden ausschließlich massive Hölzer von exzellenter Güte: Vogelaugenahorn, Cocobolo, Schlangenhholz und African Ebony. Dazu lizenziertes Elfenbein aus langjähriger deutscher Lagerung sowie Sterling-Silber und Edelsteine, Gold und Perlmutter. „Die Maserung macht den Wert des Holzes aus“, erklärt der Kunstwerker mit der ruhigen Billard-Hand. Marcus Dienst hat lange gesucht, um erstklassige Lieferanten zu finden. Der Markt ist eng. Das Material muss frei von Rissen sein und darf einen bestimmten Feuchtigkeitsgehalt nicht überschreiten. Sonst könnte sich der Queue nach der Verarbeitung verziehen – und das wäre fatal bei diesen Präzisionsteilen, die je nach Kunde individuell austariert werden. Das Gewicht pendelt zwischen 530 und 550 Gramm, zwei Drittel der Spieler bevorzugt kopflastige Stöcke. Durch kleine Anpassungen an das Volumen, durch das Material und die verbauten Details kann das Team um Marcus Dienst exakt die Vorgaben und Ansprüche des Kunden erfüllen.

**Ornamentale Pracht dank Lupe und Pinzette**

„Wenn ich ein Musikinstrument selbst spiele, verstehe ich dessen Aufbau besser“, kommentiert er seine Arbeit, die - neben der Qualität - auch optisch Maßstäbe setzt. In Kleinstarbeit werden aus dem Holz winzige Partikel heraus gefräst und mit ihren Gegenstücken in edlen Materialien ersetzt. Zwischen CNC-Maschinen und Drechselbänken werden die Kleinteile mit Lupe und Pinzette eingefügt.

So entstehen Queues von ornamentaler Pracht und Eleganz, deren farbliche und motivische Vielfalt keine Grenzen kennt. Der visuelle Eindruck wird durch die haptische Note unterstrichen. Alle Stücke werden mit einem Klarlack überzogen, einige Kunden ordern Griffbänder aus feinstem Leder, das perfekt zu den Edelhölzern passt. Manche kommen mit Skizzen in die Werkstatt, andere liefern sich der Kreativität des Meisters aus. Neben dem individuellen Ringwork der Queues setzt Dienst ein uraltes Verfahren ein, das er erstmals in den USA gesehen hat. Beim Scrimshaw wird die Oberfläche, oft fossiles Elfenbein, so fein geritzt, dass die Tusche oder Ölfarbe in diesen Gravuren haften bleibt. Kaum ein Queuebauer, der diese Technik anbietet. Marcus Dienst kann auf ein Team aus hervorragenden Handwerkern und Künstlern zählen.

In der Werkstatt kümmern sich Peter Lansche und Dennis Feierband um die Herstellung der Queues und die Serviceleistungen. Auch Antonio de

Luca ist ein ehemaliger Ligaspieler und mit Dienst Ehefrau Marianne im Verkauf tätig. Die Niederlassung in Frankenthal hat sich schrittweise vergrößert. Vor kurze wurde im Obergeschoss ein neuer Showroom eingeweiht. Hier präsentiert der Hausherr seine Kollektion. Ehemalige Kanthölzer, die in vielen Arbeitsschritten durch Polieren, Lackieren und Veredeln zu einem feinen Spielwerkzeug werden. In Deutschland gibt es noch eine Handvoll Queuebauer wie Dienst, die das können. Aber weltweit wenige mit einem derartigen Potenzial, was Einzelanfertigungen betrifft.

**Im Billard-Mekka Nordamerika Fuß gefasst**

Beim kommunikativen Treff am Billardtisch spiegeln sich die Erfahrung und das professionelle Niveau des Fachmanns, der sich über die Jahre einen beachtlichen Kundenstamm erschlossen hat. „Das hat viel Mühe und Überzeugungskraft gekostet“, sagt er mit Blick auf die Urkunde von der International Cue Collectors Show. Wer es zu dieser Messe schafft, zählt zum besten Dutzend der Welt. Als er die weiße Kugel in Position bringt, philosophiert Marcus Dienst über die Natur des Pool. „Der gute Spieler denkt sein Spiel zu Ende.“ Das Ergebnis jedes Stoßes ist die Ausgangsposition des nächsten. Der Kenner versucht, ein optimales Bild (die jeweilige Lage der Bälle auf dem Tisch) zu erreichen, um sein Spiel perfekt ins Finale zu bringen. Mit dem kurzsichtigen - aber durchaus kurzweiligen - Herumstochern, wie es in ortsüblichen Billard-Kneipen praktiziert wird, hat das nichts zu tun. Ungefähr so viel wie ein Frankenthaler Custom Queue mit einem gängigen Sieben-Euro-Stock aus industrieller Massenproduktion. Tatsache ist: In Deutschland gilt Billard als Kneipensport, die

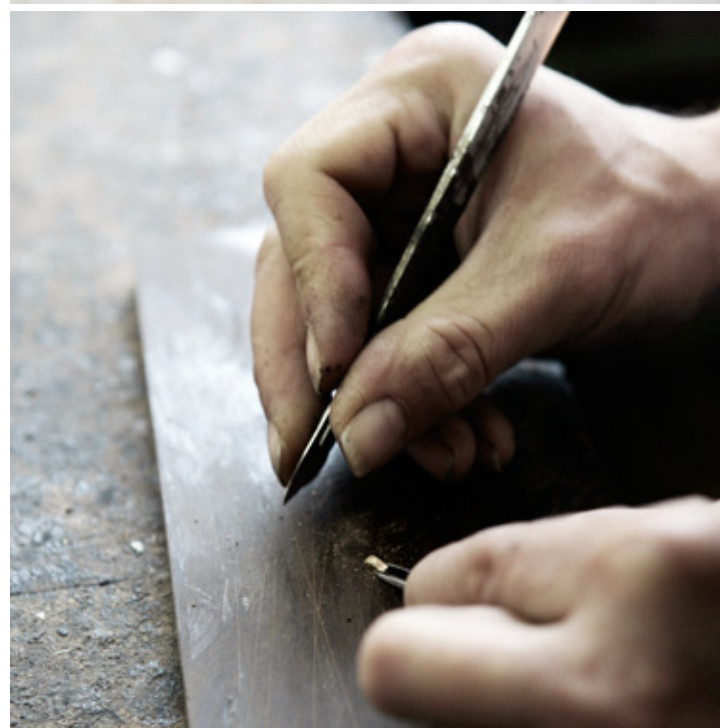
internationale Szene lebt in Nordamerika. Und genau dort hat der gebürtige Ludwigshafener erfolgreich Fuß gefasst.

Pro Jahr baut das Team von Arhur-Queue um die 100 Billard-Stöcke. Alles Einzelstücke mit Preisen zwischen 1.500 und 12.000 Euro. Kostbare Sammlerstücke sind teurer. Sein preisgekröntes Topmodell hat einen Wert von über 170.000 US-Dollar. Mit dem Award-Winner hat schon Golfprofi Tiger Woods gespielt. Gleich nach der siegreichen US-Präsentation häuften sich die Anfragen nach den besonderen Queues made in Germany.

Der Standort Frankenthal soll schrittweise weiter entwickelt werden. „Richtig fertig ist man nie.“ Genau wie beim Billard. Der Queuebauer ist weiter unterwegs. Der Weg dauert an. Aber er nicht mehr so steinig wie damals. Die Überzeugungsarbeit ist getan. Heute muss sich Marcus Dienst nicht mehr empfehlen. Heute wird er eingeladen und angefordert. Vor allem in die USA.

Text: Thomas Tritsch Fotos: Christian Dammert

Weitere Informationen  
www.arthur-queue.de



TIERE MIT PERSÖNLICHKEIT: ZIEGUT ARCITATUR? DI TE VOLUPTIAM EVELENE CONSEQUAE ALIBUS DOLUPTAE VOLUPTA TISIMUS RESEDIO CUS MO

Niemand sieht, wie gut Sie hören

**Lyric**

Einfach. Immer. Unsichtbar.

Lyric ist das erste Hörgerät, das von außen völlig unsichtbar ist und rund um die Uhr getragen wird. Es wird vom speziell geschulten Hörgeräteakustiker tief im Gehörgang platziert und überzeugt mit natürlichem Hören. Mit Lyric können Sie gutes Hören genießen.

PHONAK life is on

Finden Sie heraus, ob Lyric auch für Sie geeignet ist. Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin. Lassen Sie sich in der diskreten Umgebung des myWORLDofHEARING Hörakustikstudios unverbindlich beraten.

www.unsichtbares-hoergeraet.info  
Fon (gebührenfrei) 0800-0600-100

myWORLD OF HEARING  
EVOLUTIONÄRE HÖRAKUSTIK

**Römerhaus**